

Fensterscheibe

Englisch: Windowpane

LICHT/BEGRIFFE

Großer, durchsichtiger Diffusor aus Gaze oder Folie — hängt vor Scheinwerfer und erzeugt weiches, gleichmäßiges Licht.

Überblick Als Windowpane (englisch für "Fensterscheibe") bezeichnet man in der Filmbeleuchtung ein fensterförmiges Gobo bzw. Cookie (Cucoloris) sowie den damit erzeugten Schatteneffekt. Es wird zwischen Lampe und Hintergrund gesetzt und projiziert die Silhouette eines Fensterrahmens – meist ein Kreuz aus Sprossen, das mehrere rechteckige Lichtfelder bildet – auf eine Wand, einen Boden oder den Darsteller. Der Zweck ist, den Eindruck zu erwecken, das Licht falle durch ein echtes Fenster in den Raum, obwohl im Set keines vorhanden oder im Bildausschnitt sichtbar ist. So lässt sich eine ansonsten flach ausgeleuchtete Fläche in interessante Licht- und Schattenfelder gliedern und Tageslicht- oder Mondlichtstimmung andeuten. Der Windowpane gehört damit in dieselbe Familie wie andere gängige Schattenmuster (Türrahmen, Lamellen/Jalousien, Blattwerk, Zaunlatten) und ist ein klassisches Stilmittel, das besonders aus dem Film Noir bekannt ist. Bauform und Varianten Der Windowpane existiert nicht als ein einzelnes genormtes Gerät mit festen Maßen, sondern als Mustertyp in verschiedenen Ausführungen: Geschnittenes Cookie/Gobo: Aus opakem Material (Hartfaser, Sperrholz, schwarzes Showcard oder Foamcore) wird die Fensterform ausgeschnitten und auf einen Stativrahmen gesetzt. Improvisierte Variante: Mit Paper-Tape oder Klebeband werden Sprossen über eine Öffnung gespannt – etwa zwischen zwei Flags oder über einen Rahmen aus Foamcore. Zusätzliche Streifen können den Schatten verbreitern. Eine verwandte Technik klebt Tape-Streifen direkt auf ein echtes Fenster, um Jalousien anzudeuten. Metall-Gobo für Profiler: Für ein scharf abgebildetes Fenster kann ein Metall-Gobo in einen Profilscheinwerfer (Leko/ellipsoidal Spot) eingesetzt werden, der das Muster präzise auf eine Fläche fokussiert. Einsatz am Set Für ein überzeugendes Ergebnis gelten die allgemeinen Gobo-Regeln: Harte Lichtquelle: Ein hartes, gerichtetes Licht (z. B. Fresnel oder HMI) erzeugt klar definierte Schattenkanten. Diffuses Licht lässt das Muster verwaschen. Abstände steuern die Schärfe: Je größer der Abstand des Gobos vom Hintergrund, desto größer und weicher der Schatten; nahe Platzierung am Hintergrund ergibt schärfere Kanten. Die Position wird zur Kamera ausgerichtet und so lange justiert, bis Größe und Lage des Schattens stimmen. Bildkomposition: Der Fensterschatten wird häufig so gelegt, dass das Sprossenkreuz im Bild versetzt sitzt und die Figur in einem der Lichtfelder steht.